

Werkleitung ein.

Doch was dann folgte, war dann eher eine Enttäuschung. Das Bamberger Werk wäre nicht mehr verlässlich. Neue Erzeugnisse würden nicht mehr nach Bamberg sondern in anderen Werken angesiedelt. Das Bamberger Werk wäre auf dem Weg seinen guten Ruf zu verspielen.

Dieses Aussage löst doch einige Verwunderung aus. Was ist mit dem „EFQM Excellence Award“, den das Bamberger Werk 2012 gewonnen hat, fragte sich so mancher Teilnehmer der Betriebsversammlung. Das TOP-Werk in Europa unzuverlässig? Hans Hoffmann führte drei vermeintliche Argumente für seine Sicht der Dinge an. So wäre z.B. eine zusätzliche EV14-Linie nicht nach Bamberg gekommen, weil beantragte Überzeit nicht genehmigt worden wäre. Leider hat Hans Hoffmann wohl übersehen, das dieser Bereich im Werkteil 3 schon über 9 Jahre im 20 und 21 Schicht Betrieb gearbeitet hat. Dazu kommt, dass die vom Betriebsrat eingeforderten Investitionen ausgeblieben und in einen anderen Standort (Charlston) investiert wurden.



Jürgen Wechsler (links) Bezirksleiter der IG Metall in Bayern und Matthias Gebhardt, Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Bamberg waren die Gastredner auf der Betriebsversammlung am 24. Januar.

Hans Wolff dagegen den Widerstand des Betriebsrates und der Belegschaft formulierte.

„Weg mit diesem Horrorkatalog, her mit Verhandlungen“, meinte Jürgen Wechsler und dem ist wohl nichts hinzufügen!

IG Metall

Jürgen Wechsler, Bezirksleiter der IG Metall in Bayern, bemerkte einen neuen

Wortmeldungen

Aus den Wortmeldungen der Kollegen/innen sprach oft das Unverständnis, das Bamberger Werk und seine Belegschaft wären nicht mehr verlässlich. Wenn Mehrarbeit notwendig war, hat man diese auch geleistet. Auch die Bereitschaft in anderen Bereichen auszuhelfen wurde betont. Flexibilität ist für die Bamberger Belegschaft nicht nur ein Wort sondern praktizierte Realität. Wo bleibt die soziale Verantwortung? „Lieber Geld verlieren als Vertrauen“ sagte einmal unser Firmengründer Robert Bosch. Die Werkleitung ist dabei dieses Vertrauen zu verspielen. Wir erwarten, das sich unsere Werkleitung auch für uns einsetzt, das kann man doch wohl erwarten. Oder etwa nicht?



Neuer Stil bei BOSCH? Wollen wir nicht hoffen.

Auf den Forderungskatalog selbst ist Hans Hoffmann nicht eingegangen. Schade, denn die Kollegen/innen hätten dann doch schon gerne erfahren, wie eine 15% ige Leiharbeitsquote zur sozialen Verantwortung des Firmengründers Robert Bosch passt. Schade auch, dass sich viele Führungskräfte nicht dazu durchringen konnten Farbe zu bekennen, als

Stil bei BOSCH. Wird dem Gewinn um jeden Preis mittlerweile allem anderen untergeordnet? Will die Werk- bzw. Geschäftsleitung wieder zurückrudern, allein bestimmen was gut oder schlecht für die Belegschaft ist? Bisher gab es immer Lösungen, warum jetzt nicht fragte sich der Bezirksleiter der IG Metall und wohl auch so manche(r) Kollege/in.

Wie geht es weiter?

Die Argumente sind jetzt ausgetauscht, Informationen reichlich geflossen. Dennoch sind die Positionen noch weit auseinander. Der Betriebsrat wird jetzt mit der Werkleitung Verhandlungen aufnehmen um zu einer fairen Kompromisslösung zu kommen. Unser Ziel ist eine gute Betriebsvereinbarung zur Standortsicherung 2025. Wir hoffen, dass wir in der nächsten Betriebsversammlung im April über die ersten Ergebnisse berichten können.

Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehindertenvertretung • Betriebsrat • Vertrauensleute • Jugendvertretung • Schwerbehinderte

Vertrauensleute BOSCH Bamberg

Tarifrunde 2013

Die Tarifrunde 2013 lief bisher relativ geräuschlos ab, was nicht heißt, dass es keine Aktivitäten dazu gibt.

In der letzten Vertrauensleuterversammlung im Januar berichtete Thomas Nossek aus der Tariff Kommission:

In der Automobilindustrie stiegen die Auftragseingänge von Jan. – Okt. 2012 um 5,7%, die Produktion im gleichen Zeitraum um 6,2%. Für 2013 geht man von einer Steigerung der Produktivität zwischen 0,6 und 1,8% aus.



Die Rahmendaten liegen auf dem Tisch:

Start frei für die Tarifrunde 2013

Die Tariff Kommissionssitzung fand am 16.01.2013 in Ingolstadt statt. Jürgen Wechsler, bayrischer Bezirksleiter der IG Metall, rief zur Teilnahme am Volksbegehren zur Abschaffung der Studiengebühren auf.

Die Mitgliederentwicklung war ebenfalls ein Thema, die in Bayern in 2012 sehr positiv verlaufen sind. Mit netto 9000 mehr als 2011, sind nun über 366.000 Mitglied in der IG Metall Bayern.

Wirtschaftliche Entwicklung.

Die aktuelle Einschätzung geht von einer Erholung der Weltwirtschaft aus, wobei Europa eher unterdurchschnittlich (+0,2%) abschneiden wird. Verschiedene Wirtschaftsinstitute sehen für 2013 kein Anzeichen einer Rezession und gehen von einem Wachstum zwischen 0,6 – 1,3% aus.



Die Gesamtzahl der Beschäftigten in Deutschland wird weiter geringfügig auf 41,8 Mio. steigen. Allerdings sind hier auch die prekären Beschäftigungsverhältnisse beinhaltet. In der Metallindustrie ist die Produktion im Okt./Nov. 2012 um 0,5% gewachsen, während der Auftragseingänge im gleichen Zeitraum um 2% zurückgegangen sind.

Zeitschiene Tarifrunde 2013

Bis 28. Februar 2013 müssen die jeweiligen Forderungen aus den Verwaltungsstellen in der Bezirksleitung in München eingegangen sein. Am 19. März 2013 findet die erste Tarifverhandlung in München statt. Ab 2. Mai 2013 sind die ersten Warnstreikaktionen möglich.

Forderungsdiskussion

Diskutiert wird in 2013 eine reine Entgelttrunde zu fahren ohne qualitative Forderung, wie in 2012 (Leiharbeit, Übernahme Azubis). Die Forderungshöhe könnte sich auf dem Niveau von 2012 bewegen. Die Forderung für BOSCH Bamberg werden wir in der Vertrauensleuterversammlung im Februar formulieren und beschließen.

Weitere Themen

Studiengebühren.

Das Volksbegehren für die Abschaffung der Studiengebühren in Bayern ist am 17.01.2013 angelaufen. Die IG Metall und der DGB unterstützen die Aktion. Bis zum 30.01.2013 gibt es die Gelegenheit sich in den jeweiligen Rathäusern in Unterschriftenlisten einzutragen. 940.000 Stimmen sind notwendig. Ja zu Bildung – Nein zu Studiengebühren.

Beschäftigtenbefragung.

Im Wahljahr 2013 wird die IG Metall wieder eine Beschäftigtenbefragung durchführen. Ziel der Befragung ist es, die Meinung der Belegschaften in den Betrieben abzufragen. Welche Forderungen haben die Beschäftigten an die Politik?

Zeitpunkt ist Mitte Februar bis Ende März 2013.

Die Befragung werden wir voraussichtlich über unsere Betriebsstruktur durchführen, das heißt von den VKL/BER Mitgliedern über die Vertrauensleute an die Belegschaft und zurück.

Wenn die Auswertung vorliegt werden wir, wie in 2009, unsere Politiker in der Region anschreiben, wie sie zu unseren Forderungen stehen.

Termine Vertrauensleuterversammlungen 2013.

Der Terminplan für 2013 steht. Die Termine sind im Intranet (BGN) auf den Seiten der Vertrauensleute nach zu lesen.

CeBIT / Hannovermesse 2013

Auch dieses Jahr gibt es wieder Freikarten für IG Metall Mitglieder für die CeBIT bzw. die Hannovermesse. Entweder direkt in der Verwaltungsstelle der IG Metall Bamberg (Heinrichsdamm 4a), oder bei Elmar Günthner (BaP/BER, Tel. 2822) anfragen.



**GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN**

Bessere wirtschaftliche Aussichten

Vor neuer Lohnrunde

Jan. 2013 | Für über vier Millionen Beschäftigte laufen in den nächsten Monaten die Tarifverträge aus. Was soll die IG Metall fordern - in einer Zeit der Krise in Europa und unklarer wirtschaftlicher Aussichten? Experten sagen: Jetzt kommt es darauf an, die Konsumfrage zu stärken - auch durch höhere Löhne.

Für eine ganze Reihe von Branchen starten bald Tarifverhandlungen. Nach einem wirtschaftlich schwachen Winter "können wir jetzt etwas optimistischer in die Zukunft sehen", sagt Berthold Huber. Risiken bleiben aber. Die Experten sind sich uneins, wie sich die Wirtschaft global und in Europa dieses Jahr entwickelt. Allein für Deutschland schwanken die Prognosen über das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 0,3 und 1 Prozent. Klar ist: Nach einem flauen Winter soll sich die Wirtschaft im Frühjahr leicht erholen. Von Wachstumsraten wie vor der Krise wird sie aber weit entfernt bleiben.

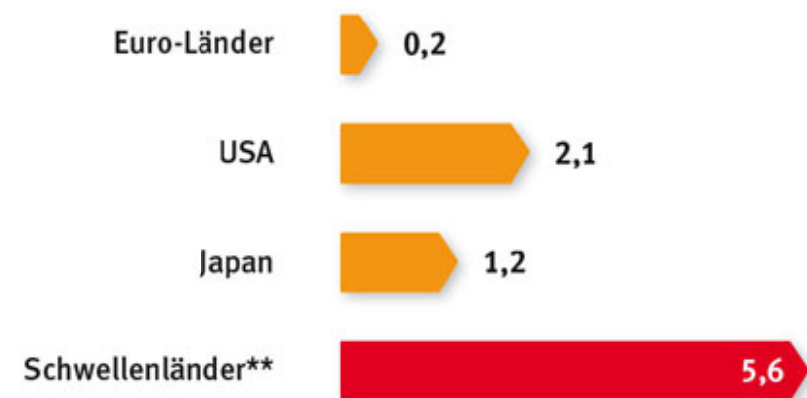
Die Ökonomen erwarten, dass vor allem der private Konsum im Inland für Wachstum sorgt. Er soll zu 60 Prozent zum Plus beitragen. Schon 2012 spielte die Inlandsnachfrage eine große Rolle. Dabei halfen die Tarifabschlüsse. Vor allem aber auch die stabile Beschäftigungssituation. Sie ermöglichte, dass die Menschen wieder Vertrauen in die wirtschaftliche Zukunft fassten. Darum waren sie bereit, wieder mehr Geld auszugeben

Nachbarn stützen

Dagegen werden die Exporte zurückgehen. Hauptursache ist die Krise des Euroraums, bisher Hauptabnehmer für deutsche Produkte. Die Weichen, die die Politik gestellt hat, reichen nicht, um die Krisenländer aus der Rezession zu befreien. Im Gegenteil: Die Kürzungen haben die Talfahrt beschleunigt. Die IG Metall setzt sich wie der DGB für einen "Europäischen Marshallplan" ein: Zehn Jahre lang sollen in Europa jährlich 260 Milliarden

Schwellenländer bieten Exportchancen

Wie sich die Volkswirtschaften 2013 entwickeln – und damit die Exportaussichten für die deutsche Wirtschaft (Wachstum des Bruttoinlandsprodukts gegenüber 2012 in Prozent)*:



*Prognose; ** wie China, Brasilien, Indien, Russland
Quelle: Internationaler Währungsfonds

direkt 1 | 2013

Euro staatliche Investitionen in die Volkswirtschaften fließen. Auf die Ausfuhren negativ auswirken können sich die aktuellen Haushaltsprobleme der USA. Im Moment müssen exportorientierte Firmen ihre Hoffnungen vor allem auf Schwellenländer wie China und Brasilien setzen, deren Volkswirtschaften etwas mehr wachsen werden als 2012.

Bessere Aussicht

Die Metall- und Elektroindustrie hat 2012 etwas geschwächt. Die Produktion wuchs nur um 0,9 Prozent, die Produktivität sank um 1 Prozent und die Lohnstückkosten stiegen um 4,8 Prozent. Die Zahl der Beschäftigten nahm gleichzeitig um 3,5 Prozent zu – auf 3,7 Millionen. Seit Jahresende bessert sich auch die Auftragslage.

"Wir dürfen optimistischer in die Zukunft sehen", sagt der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber, "müssen allerdings die Risiken weiter im Auge behalten."

Weiterlesen

Internetadressen zum weiterlesen, vertiefen, informieren.

<http://www.igmetall.de>

<http://www.dgb.de>

Impressum

Herausgeber

Betriebsrat der Robert Bosch GmbH Bamberg

Verantw. Hans Wolff

Redaktion

Hanns Meier
Melita Hassfurther

Tel: +49 (0)951 181 4281

Tel: +49 (0)951 181 1521

hanns.meier@de.bosch.com

melita.hassfurther@de.bosch.com